

Brief an Verkehrsminister als letzte Option

Stadt Walsrode setzt sich erneut für Reduzierung auf Tempo 30 vor der Grundschule in Düşhorn ein

VON DIRK MEYLAND

DÜSHORN. Es ist ein Dauerbrenner: Seit Jahren beschäftigen sich die Walsroder Ratsgremien sowie Schulleitung und Eltern von Kindern, die die Grundschule in Düşhorn besuchen, mit dem Thema Schulwegsicherheit. Unmittelbar an der Schule entlang führt nämlich die Landesstraße 163 (Straße Auf dem Kamp). Nachdem im November 2015 ein Durchbruch in Bezug auf die Einrichtung einer Tempo-30-Zone im Schulbereich erzielt zu sein schien, scheiterte der Antrag doch noch. Die Verkehrssituation wurde 2016 als „Grenzfall“ ohne konkreten Handlungsbedarf bewertet. Jetzt startet Bürgermeisterin Helma Spöring einen neuen Anlauf, die Geschwindigkeitsreduzierung doch noch umzusetzen zu lassen.

Das Problem: Die Stadt ist nicht Herrin des Verfahrens, ebenso wenig der Heidekreis und die Polizei. Vielmehr fällt diese Aufgabe aufgrund des Status' als Landesstraße in die Zuständigkeit des Landes Niedersachsen beziehungsweise der Landesstraßenbaubehörde. An sie hat sich Spöring Ende Juni 2017 erneut gewandt und mit Verweis auf eine zusätzliche Verschärfung der Verkehrssituation vor der Grundschule Düşhorn aufgrund der Arbeiten an der Autobahn 7 eine verkehrsbehördliche Anordnung mit der Bitte um Umsetzung noch „in den Sommerferien“ formuliert. Sie sah vor, dass auf einer Länge von gut 300 Metern vor der Schule – dort, wo Blinkanlagen Verkehrsteilnehmer auf ihre Geschwindigkeit hinweisen – eine Höchstgeschwindigkeit von



Tempo 30 an der Grundschule Düşhorn: Dafür setzt sich die Stadt Walsrode weiterhin ein.

mey (2)

30 statt bislang 50 Stundenkilometern herrschen sollte, und zwar jeweils montags bis freitags von 7 bis 16 Uhr. Grundsätzlich hatte der Bundesrat 2016 grünes Licht gegeben, damit Kommunen Tempo 30 vor Schulen, Kitas, Krankenhäusern und Pflegeheimen an Hauptverkehrsstraßen leichter einrichten können.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Sie brachte aber nicht das Resultat, das sich Spöring gewünscht hatte: „Mit E-Mail vom 21. August teilte mir die Landesstraßenbaubehörde mit, dass es aus ihrer Sicht keine Anhaltspunkte gebe, auch nach Änderung der Rechtslage, die neue verkehrsbehördliche Anordnung der Stadt Walsrode umzusetzen, da sich an der Situation vor Ort nichts geändert habe.“

Angeblich sei eine wesentliche Voraussetzung nicht erfüllt, weil Schule und Haupteingang zu weit

von der L 163 entfernt lägen. Der seit Monaten herrschende erhebliche Umleitungsverkehr durch die größte Walsroder Ortschaft sei ebenfalls nicht als Kriterium akzeptiert worden. Überhaupt nicht berücksichtigt worden sei bei der Beurteilung, so Spöring, dass die Besucher der Kindertagesstätte am Rehrweg regelmäßig die Landesstraße überqueren müssen, um zur Sporthalle zu gelangen. Auch der Großteil der Familien, deren Kinder die Grundschule besuchen, sei jenseits der L 163 zu Hause.

Nun hat Spöring ihren letzten „Joker“ gezogen und sich direkt an den niedersächsischen Verkehrsminister Olaf Lies (SPD) gewandt. „Es ist für mich unverständlich, warum eine Umsetzung meiner verkehrsbehördlichen Anordnung auch nach Inkrafttreten der Gesetzesänderung, welche den Kommunen gerade die Möglichkeit schaf-



Kontrolle: Blinkanlagen weisen auf die aktuelle Geschwindigkeit hin.

fen soll, ohne bürokratischen Aufwand für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen, nicht erfolgt“, hat ihm die Bürgermeisterin schriftlich mitgeteilt und Lies gebeten, „im Interesse der Schulwegsicherheit tätig zu werden“.

Noch stehe eine Antwort aus, so Spöring, die in den kommenden Wochen damit rechnet. Hoffnung bereite ihr, dass sich Lies in der Verkehrsministerkonferenz sehr für Tempo 30 starkge-

macht habe. Vielleicht könne auch der nun beginnende Landtagswahlkampf zu einem positiven Ende beitragen.

Helma Spöring stellte klar, dass das Schreiben an den Verkehrsminister für die Stadt Walsrode die „letzte Option“ sei: „Wenn der Minister sagt, er setzt die Anordnung nicht um, haben wir keine Möglichkeit mehr. Dann würde ich zu diesem Thema nichts mehr machen.“